

Radpolitische Tour am Rheinufer

BAD GODESBERG. Die Stadtteilgruppe Bad Godesberg des ADFC Bonn/Rhein-Sieg lädt zu einer radpolitischen Tour unter dem Titel „Linksrheinischer Radweg von Rüngsdorf bis Mehlem kritisch unter der Lupe“ ein. Treffpunkt ist am Rheinufer an der Bastei (Nähe Fähre) am Dienstag, 19. Mai, um 17 Uhr.

Im Mittelpunkt steht der Radweg zwischen Bastei und der Landesgrenze in Mehlem. Bei der rund einhalbstündigen Rundfahrt werden Mängel unter anderem an Einmündungen sowie bei der gemeinsamen Nutzung des Uferweges mit Fußgängern betrachtet und Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Die Tour leiten Gerhard Lemm (Referent für Verkehrspolitik Bad Godesberg) und Frank Begemann (stellvertretender Sprecher Verkehrspolitik Bonn im ADFC-Kreisverband). Im Anschluss ist eine Nachbesprechung mit Einkehr in einem Kastaniengarten am Rhein vorgesehen.

Die Teilnahme erfolgt mit verkehrstauglichem Fahrrad und auf eigene Verantwortung. *mji*

Trauerspaziergang in Bad Godesberg

BAD GODESBERG. Der Hospizverein Bonn bietet einmal im Monat einen Spaziergang auf dem Trauerweg mit Mechthild Rennenberg-Schmitter unter dem Titel „Trauer bewegen“ an. Der nächste Trauerspaziergang findet am Donnerstag, 7. Mai, statt. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Haupteingang des Nordfriedhofs, Kölnstraße 487.

Der Trauerweg soll trauernden Menschen bei der Verlusterfahrung eine Anlaufstelle sein. Das Angebot richtet sich an Trauernde und ihre Angehörigen, Jung und Alt und alle Interessierten, unabhängig von Religion, Konfession und Weltanschauung.

Ein weiterer Termin ist am Freitag, 5. Juni, um 11 Uhr. Weitere Infos: www.hospizverein-bonn.de. *mji*

Faszination Großbritannien

BAD GODESBERG. Die Vortragsreihe „das-kaleidoskop“ präsentiert die Live-Reportage „Faszination Großbritannien – von Cornwall in die schottischen Highlands“ mit dem Reisefotografen Markus Braßmann. Die Veranstaltung ist am Montag, 11. Mai, um 20 Uhr im Kinopolis Bad Godesberg, Moltkestraße 7-9. Braßmann berichtet von einer achtmonatigen Reise durch England, Wales und Schottland und zeigt Bilder unter anderem von Cornwall, dem Lake District, dem Snowdonia-Nationalpark und den schottischen Highlands sowie Eindrücke aus London, Cardiff und Edinburgh. *mji*

Christoph Nicolai kritisiert seit Jahren, dass in der Hicog-Siedlung Wohnungen ungenutzt bleiben – nun sorgt auch ein Hinweis auf mögliche Bleibelastung im Trinkwasser für Unruhe

VON AYLA JACOB

BAD GODESBERG. Frustration und Resignation machen sich bei Christoph Nicolai breit, wenn er durch die Hicog-Siedlung Muffendorf/Pennenfeld geht. Seit 2015 ist er bei der Flüchtlingshilfe der evangelischen Johanneskirchengemeinde aktiv, die in dem Wohnkomplex an der Zanderstraße ein Büro samt Sozialräumen innehat. Doch während in den Räumen im Erdgeschoss reger Betrieb herrscht, sieht das in zahlreichen Wohnungen in den von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) betreuten Gebäuden anders aus. Diese wären, so sagt er, kurzfristig nutzbar. Und stehen dennoch zum Teil seit Jahren leer. „Seit 2015 ist nichts passiert.“ Dabei fehle bezahlbarer Wohnraum, und auch Einrichtungen wie das Frauenhaus suchten dringend Unterkünfte.

Er nennt konkrete Beispiele: In der Wohnung direkt über den Räumen der Flüchtlingshilfe „ist vor mindestens einem Jahr eine Mieterin gestorben“. Die Wohnung liege im selben Strang wie die von ihnen genutzten Räume – und wie andere Einheiten, die belegt seien. „Warum also kann man sie nicht schnell wieder belegen?“ Auch darüber seien mehrere Wohnungen frei.

Die Begründungen, die er für den Leerstand immer wieder höre, kann Nicolai nicht nachvollziehen. Dass Wohnungen wegen der Wohnungsfürsorge vorrangig für Bundesbedienstete vorgehalten werden müssten, hält er für vorgeschoben – ebenso wie die angekündigten Strangsanierungen, auf die die Bima seit 2016 hinweise. Dabei werden Wohnungen freigehalten, um Mieter umzusiedeln, wenn ihre Wohnungen in einem Strang – also in einem Rutsch – erneuert werden. Bisher aber warte man auch darauf vergeblich. „Man hört nichts, es tut sich nichts, man sieht nichts“, fasst Nicolai zusammen. Auch der Versuch, mit der Bima ins Gespräch zu kommen, sei gescheitert.

Zusätzlich habe das Problem für ihn eine neue Dimension bekommen: die Sorge um Versorgungssicherheit im Alltag. In einem Schreiben, das dem General-Anzeiger vorliegt, weist die Bima darauf hin, dass wegen bleihaltiger



Christoph Nicolai schaut auf den Bima-Wohnkomplex an der Zanderstraße. Dort sind einige Wohnungen belegt, andere stehen seit Längerem leer. FOTO: AYLA JACOB

Leitungen, die es in dem Komplex nach wie vor gibt, Blei im Leitungswasser enthalten sein kann. Aus diesem Grund werde seit 2019 „ein Nachlass bei der jährlichen Nebenkostenabrechnung auf die beiden Positionen Wasser und Abwasser gewährt“. Mit dem so gesparten Geld sollten die Mieter Mineralwasser kaufen – zum Trinken und zum Kochen. Duschen, Baden und Händewaschen seien dagegen unbedenklich. Dennoch gelte auch im Bad Vorsicht: Zähneputzen und Mundspülungen mit dem Wasser seien aus gesundheitlichen Gründen tabu.

Dass es überhaupt noch Bleileitungen in der Siedlung gibt, lässt Nicolai fassungslos zurück. Denn seit die Trinkwasserverordnung im Januar verschärft wurde, müssen Vermieter dafür sorgen, dass betroffene Installationen ausgebaut oder stillgelegt werden. Beides sei in dem Komplex bislang nicht geschehen.

„Die Bima hat bereits Aufträge für eine Beprobung der Trinkwasserleitungen erteilt, diese werden nun nach und nach durchgeführt“, so Bima-Sprecher Peter Isakeit. Der Austausch finde dann im Zuge der geplanten Strangsanierung statt. Man bemühe sich,

die Mängel schnellstmöglich zu beheben. „beispielsweise indem sie einzelne Wohnblöcke in ein bereits laufendes Sanierungsprogramm integriert“.

Die Bima besitze in der Hicog-Siedlung Muffendorf/Pennenfeld insgesamt 397 Wohnungen. Von diesen stünden 111 leer, die sich allesamt „in sanierungsbedürftigen Gebäuden befinden“. Mit Blick auf die Belegung der Wohnungen sei zu beachten, dass diese der Wohnungsfürsorge unterliegen. Heißt: Sie gehen vorrangig an Bundesbedienstete. Mangels Bedarfs seien in der Vergangenheit aber auch Einheiten frei vermietet worden.

„Da wir in jedem Gebäude eine Strangsanierung durchführen müssen, werden diese Wohnungen zurzeit nicht angeboten“, so Isakeit. Aber: Ein Sanierungskonzept liege vor, „ein Ergebnis ist bis Ende Mai vorgesehen“. Auch der Start der Strangsanierung steht fest: Nach Auskunft des Sprechers beginnt diese in Muffendorf im Juni 2026.

Warum in einem Strang teilweise Wohnungen belegt sind, während andere seit Längerem leer stehen, hängt laut Isakeit mit den bleibelasteten Wasserleitungen

LANGE LEERSTÄNDE

Die Hicog-Siedlung Muffendorf/Pennenfeld

Als der amerikanische Hochkommissar (High Commissioner of Germany) 1951 von Frankfurt nach Bonn zog, wurden neben der Amerikanischen Siedlung in Plittersdorf zwei weitere Hicog-Siedlungen errichtet, in Tannenbusch sowie auf freiem Feld unterhalb von Muffendorf (heute Ortsteil Pennenfeld). Sie werden seit dem Wegzug der Amerikaner von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben betreut. Immer wieder steht der Bad Godesberger Komplex in der Kritik, schon in der Vergangenheit beklagten Mieter den Leerstand und Verzögerungen bei den Sanierungsarbeiten. *jab*

zusammen. Bis sie saniert worden sind, können sie nicht genutzt werden.

In den Bima-Wohnungen leben laut Isakeit hauptsächlich Bundesbedienstete, zudem sei „ein großer Teil der Wohnungen“ der Stadt für die Nutzung als Asylunterkünfte überlassen worden. Nach Auskunft der Stadt Bonn sind das

insgesamt 85 Einheiten in den Hicog-Siedlungen Muffendorf/Pennenfeld und Tannenbusch, von denen 54 belegt sind. Die hohe Leerstandsquote hänge vor allem mit Sanierungen in Tannenbusch zusammen.

Zwar ist der Leerstand in den Bima-Komplexen derzeit genehmigt, da dort saniert werde oder werden solle. Den Fortschritt der Arbeiten aber habe man im Blick. „Zusätzlich fordert die Verwaltung hierzu regelmäßig Berichte von der Bima an“, so Vize-Stadtsprecher Marc Hoffmann. Grundsätzlich bewerte man „den Wohnungsmarkt als äußerst angespannt“. Jede zusätzlich nutzbare Wohnung „wäre ein weiterer Schritt zu einer Entlastung“.

Über die Bleileitungen in der Muffendorfer Bima-Siedlung sei man informiert worden und überwache „die Sanierung mit Blick auf die im Januar 2026 abgelaufenen Ausbau- beziehungsweise Stilllegungsfrist“. Bleibe der Vermieter untätig, drohten Konsequenzen, zum Beispiel Zwangs- oder Bußgelder.

Für Christoph Nicolai bleibt dennoch vor allem das Gefühl, dass viel zu lange zu wenig passiert ist.

GoVinum startet am Freitag

Godesberg lädt zum ersten Weinfest des Jahres in die Innenstadt ein. Eine Winzerin verrät, welche Weine im Trend liegen

VON SARAH LINDER

BAD GODESBERG. Von Weißem, Roten und Rosé über Weinschorlen bis zu alkoholfreiem Wein: Am nächsten Wochenende verwandelt sich die Bad Godesberger Innenstadt wieder in eine Genussmeile für Weinliebhaber. Beim Weinfest GoVinum schenken Winzer aus – und bringen neben Klassikern auch Trends mit. Hinter den Ständen laufen die letzten Vorbereitungen: Was kommt an, was eher nicht?

Bad Godesberg lädt damit also zum ersten Weinfest des Jahres ein, und hinter den Kulissen stecken die teilnehmenden Winzer in den letzten Vorbereitungen. Zu den vertrauten Gesichtern gehört die Familie Eckes vom Gut Philippsdorf. Aus dem rheinland-pfälzischen Sommerloch bringt sie auch dieses Jahr ihre Weine mit nach Bad Godesberg. Brigitte Eckes erinnert sich gerne an das positive Feedback des vergangenen Jahres

und blickt mit Vorfreude auf das nächste Wochenende. Neben zufriedenen Gästen hofft die Familie auf neue Stammkunden, die sie vielleicht sogar auf ihrem Weingut besuchen kommen.

Hinter dem Genuss im Glas steckt allerdings harte Arbeit, die oft vom Wetter diktiert wird. Die letzte Weinlese hat viele Herausforderungen mit sich gebracht. Im vorletzten Jahr sind viele Reben bei Frost erfroren. „Ein Weinstock braucht oft ein bis zwei Jahre, um sich von solchen Frostschäden zu erholen“, berichtet Brigitte Eckes. Die Weinlese auf dem Gut Philippsdorf habe daher nicht die erhoffte Menge erbracht, dafür aber eine hervorragende Qualität, auf die sich die Godesberger freuen könnten.

Deutliche Worte findet die Winzerin beim Thema „Wein auf Eis“. Für sie gehören Eiswürfel nicht ins Glas: „Wir Winzer sind dafür verantwortlich, dass unsere Gäste



Zum Wohlfühlen: Das Weinfest GoVinum findet vom 8. bis 10. Mai in Bad Godesberg statt. FOTO: RICHARD BONGARTZ

einen kalten Wein serviert bekommen. Auch ohne Eis“, sagt Eckes. Vor allem im Sommer schmelzen

die Eiswürfel so schnell, dass sie den Wein wässrig machten und das Aroma des Weins dadurch verloren

gehe. Abgesehen davon: Bei einer Schorle steckt auch prickelndes Wasser mit im Glas, was viele aber erfrischend finden bei gleichzeitig niedrigerem Alkoholgehalt.

Auch mit alkoholfreiem Wein hat die Familie Eckes experimentiert, sich aber bewusst dagegen entschieden. Das Feedback sei eindeutig gewesen: „Unsere Kunden trinken lieber ein Glas mit Alkohol für den vollen Genuss als mehrere Gläser alkoholfreien Wein“, so Brigitte Eckes. Da Alkohol ein wichtiger Geschmacksträger sei, fehle der alkoholfreien Variante die gewohnte Tiefe.

Besonders bei steigenden Temperaturen fragen die Gäste nach leichten, erfrischenden Weinen, erzählt Eckes: „Je wärmer das Wetter, desto heller der Wein.“ Während Weintrinker im Herbst und Winter Rotwein bevorzugten, griffen die Menschen in den wärmeren Jahreszeiten vor allem zu Weiß- und Roséwein. „Damit für jeden etwas

dabei ist, haben wir aber nächste Woche selbstverständlich auch unsere gehaltvollen Rotweine im Gepäck.“ Besonders beliebt sei allerdings derzeit Secco: ein Weißwein, der durch zugesetzte Kohlensäure leicht prickelnd und erfrischend schmeckt.

Eckes' persönlicher Geheimtipp ist der Blanc de Noir. Bei seiner Herstellung werden die roten Trauben im Pressvorgang direkt von ihrer Schale getrennt und geben deshalb keine rote Farbe ab. Das Ergebnis sei ein fruchtiger, säurearmer Wein, perfekt für sommerliche Anlässe: Er sieht aus wie ein Weißwein, hat aber die Struktur eines Rotweins.

GoVinum beginnt am Freitag, 8. Mai, um 14 Uhr auf dem Theaterplatz in Bad Godesberg. Am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Mai, öffnen die Stände bereits um 12 Uhr. Neben Wein in jeglicher Variation können sich die Besucher auf Snacks und Livemusik freuen.